



Stettiner Zeitung

Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 18. April 1879.

Nr. 179.

Deutschland.

Berlin, 17 April. Ueber den Nordversuch gegen Kaiser Alexander spricht sich die „Prov.-Korr.“ wie folgt aus:

Wiederum hat die erschütternde Kunde von einem Versuch des Fürstenmordes Europa aufgeschreckt; wiederum galt der Versuch einem Monarchen, welcher nach dem allgemeinen Urtheil der Welt zu den besten und edelsten Fürsten zählt, welche jemals einen Thron geziert, ein Volk zu beglücken gesucht haben.

Wenn bei den beiden vorjährigen Nordversuchen gegen den Kaiser Wilhelm ganz Europa staunend fragte, wie es möglich war, daß gegen diesen verehrungswürdigen und in Wahrheit allverehrten Fürsten die Frevlerhand sich erhob, so ist eine gleiche Bewunderung gewiß dem Kaiser Alexander gegenüber gerechtfertigt, der vom Anbeginn seiner Regierung nicht bloß das redlichste persönliche Streben für die Hebung und Entwicklung seines Volkes betreibt und die Nachstellung Rußlands unter den europäischen Staaten neu gekräftigt hat, sondern dem das russische Volk ungewohnt auch die höchste persönliche Verehrung darbringt, eine Verehrung, welche selbst durch die wüsten revolutionären Regungen und Verirrungen, die seit Jahren einen Theil der halbgebildeten Bevölkerung ergriffen haben, kaum vermindert wurde. In der That schien es noch vor Kurzem, als sollten die Bestrebungen jener sogenannten „Militaristen“, welche die vollständige Vernichtung aller bestehenden Zustände predigen, — zunächst mit vorsichtiger Scheu vor dem Thron Alexanders stehen bleiben, weil sie wissen, daß die große Masse des Volkes auf denselben nach wie vor mit Ehrfurcht und Liebe blickt.

Aber diese einseitige Scheu, die nur eine Maske des verbrecherischen Treibens war, mußte den eigentlichen Zwecken und Zielen der Revolution weichen, und welche das mächtigste Hinderniß der Durchführung der verwerflichen Pläne ist, ließ schließlich auch gegen ihn die Nordwaffe erheben.

Das Attentat gegen den Kaiser Alexander bildet ungeachtet der eigenthümlichen Verhältnisse, welche sich in Rußland seit Jahren entwickelt haben, ein Glied in der Reihe der Freveltthaten der durch ganz Europa gehenden revolutionären Bestrebungen. Wie die ähnlichen Thaten vom vorigen Jahre in Deutschland, Italien und Spanien, wird der Nordversuch in Petersburg vor Allem ein Mahnruf sein für Alle, welche die Sorge und die Verantwortung für die Geschichte der Staaten anvertraut ist. Kaiser Alexander wird mit dem stillen Ernst, der ihn auszeichnet, hoffentlich die Wege finden, um den erschreckenden Verirrungen, welche sich bis an seinen Thron heranwagen und welche seinen Staat in den tiefsten Grundlagen bedrohen, endlich ein energisches Halt zu gebieten.

Das deutsche Volk, welches mit seinem Kaiser dem befreundeten und seit langen Jahren eng verbündeten Fürsten die innigsten Gefühle widmet, hat auch auf Anlaß der jüngsten schweren Prüfung seiner ersten Theilnahme für den Kaiser Alexander und seine erhabenen fürstlichen Aufgaben den wärmsten Ausdruck gegeben.

Unser Kaiser ist, so schreibt die „Prov.-Korr.“ an einer anderen Stelle, durch die Kunde von dem Nordversuch auf seinen kaiserlichen Neffen und Freund tief ergriffen worden und gab seiner innigen Theilnahme und zugleich der Freude über die glückliche Errettung des Kaisers Alexander sofort telegraphisch, sowie durch ein herzliches Glückwünschens schreiben Ausdrück.

Vom afghanischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß der sofortige Vormarsch auf Kabul nunmehr zugeordnet sei. Die in Lahore erscheinende „Civil and military Gazette“ berichtet, daß General Browne den Oberbefehl über das ganze Armeekorps, General Bright den Befehl über die zweite Division übernehmen wird; während General Maude mit der ersten Division gegen Kabul sich in Bewegung setzt, wird die dritte Brigade Djellalabad besetzt halten. Mit der Wiederaufnahme der Operationen scheint das Scheitern der Friedensverhandlungen mit Jakob Khan bestätigt zu werden. Jakob wiegelt die Bergkämme gegen die Engländer auf; die Mollahs predigen den heiligen Krieg; Schaaren wehrfähiger Männer ziehen den Waffenplätzen Jakubs zu, um ihm gegen die britischen Eindringlinge zu dienen. Es mehren sich sonach die Anzeichen, daß die englische Annexionspolitik in Afghanistan

möglichst einen schwer wieder gut zu machenden Fehler erleiden dürfte.

Kaiser Alexander von Rußland hat es Angesichts der Kühnheit und Vermeßtheit der jüngsten Attentate für seine Pflicht erklärt, im Interesse Rußlands außerordentliche Maßregeln zu ergreifen. Wie nach einer Depesche des „W. I. B.“ aus Petersburg von heute die „Nowoje Wremja“ erfährt, sei unter dem Vorsitz des Ministers der Domänen, Staatssekretär Walujeff, behufs Beratung dieser außerordentlichen Maßregeln, eine besondere Kommission gebildet worden. Unter den von der Kommission bereits in Erwägung genommenen Maßregeln befindet sich das Projekt zur Errichtung von 12 provisorischen General-Gouverneurs-Stellen für Rußland. — Man darf unterstellen, daß diesen General-Gouverneuren, welche in ihren Bezirken die höchste Civil- und Militärgewalt in sich vereinigen, weitgehende außerordentliche Befugnisse werden beigelegt werden.

Das Befinden des Kaisers Alexander ist, nach einer Petersburger Depesche von gestern Abend, ein sehr gutes. Der Kaiser macht seinen gewöhnlichen Spaziergang im Sommergarten.

Die Kaufmannschaft von Petersburg hat beschloffen, an der Stelle, an der das Attentat verübt wurde, eine Kapelle zu erbauen.

Nach einer Depesche des „W. I. B.“ aus London meldet die „Times“ aus Konstantinopel, daß England und Rußland die Ernennung Aleso Paschas zum Generalgouverneur von Ost-rumelien gebilligt hätten. Es ist damit die „gemeinsame Okkupation“ für's Erste als beseitigt zu betrachten. Eine Erwärmung für das Projekt ist nur in gewissen österreichischen Blättern und Korrespondenzen bemerkt worden. In England hat man sich dafür nur so lange interessiert, als man der österreichisch-ungarischen Regierung damit eine Gefälligkeit, die nichts kostete, erwirken konnte. Der erste Widerspruch der Pforte und die Schwierigkeiten, welche Rußland machte, ließen ein längeres Beharren bei diesem Projekte für England unthunlich erscheinen.

Vom Zulufriegsschauplatz liegen neuere Meldungen aus Capetown von 1. April vor, denen zufolge die Engländer wieder unter erheblichen Verlusten mit den Truppen des Swazi-Häuptlings Umbelane an der Grenze von Transvaal gekämpft haben. Umbelane kämpft mit seinen Swasis als Partigänger Ceteways, mit dem er bis zum Ausbruch des Krieges gegen die Engländer stets in Fehde lag, der ihm dann erlaubte, sich jenseits der Bongolo niederzulassen, von wo aus er nun die Engländer fortwährend beunruhigt und seine Raubzüge bis in das Transvaalgebiet hinein ausdehnt. Oberst Wood, Befehlshaber der Westkolonne, hat offenbar versucht, Umbelane für den Ueberfall am Zumbulifluffe zu züchtigen, wobei er jedoch selbst den Kürzeren gezogen zu haben scheint. Die Engländer hatten am 28. März den Zuluf Vieh abgenommen: „dasselbe fiel, wie die Depesche sich euphemistisch ausdrückt, am folgenden Tage wieder in die Hände der Zuluf, welche in einer Stärke von 20,000 Mann das Lager des Oberst Wood angegriffen hatten. Der Kampf währe etwa vier Stunden und endete damit, daß die Zuluf zurückgeworfen wurden. Die Verluste der Engländer betragen an Todten 7 Offiziere und 70 Mann.“ Danach haben die Engländer offenbar Umbelane angegriffen, ihm Vieh abgenommen und sich wieder auf ihr Lager zurückgezogen, am nächsten Tage erschienen die Swasis mit Verstärkungen, griffen das englische Lager mit Erfolg an und nahmen den Engländern ihre Siegesbeute vom vorigen Tage wieder ab, wobei Oberst Wood nur nach hartnäckigem Kampfe sein Lager vor einer Katastrophe wie die bei Isandula hat retten können. Die Engländer befinden sich bei den Massenangriffen der Zuluf immer in der Minderzahl und sind fast regelmäßig außer Stande, durch ihre Taktik, Kriegstüchtigkeit, sowie Ueberlegenheit ihrer Waffen diesen Truppenmangel auszugleichen, dabei fahren sie fort, den Rundschäfer-, Vorposten- und Patrouillendienst ausführlicher Weise zu vernachlässigen.

Der Versuch Ernest Renan's, die anlässlich seiner Aufnahme in die Academie Française von deutscher Seite gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu entkräften, kann, wie bereits ausgeführt wurde, nicht als ein glücklicher bezeichnet werden. Wenn Herr Renan in seiner Aufnahmerede, um seinen neuen Kollegen den üblichen Weispruch zu streuen,

der deutschen Wissenschaft Epigramme anheften zu müssen glaubte, so werden seine nunmehrigen Versicherungen, das Zusammengehen Deutschlands und Frankreichs, seine Jugendillusion, sei auch die Ueberzeugung seines reifen Alters, in Deutschland nur eine skeptische Aufnahme finden. Zum Ueberflus verpöten auch die chauvinistischen französischen Blätter den neuen Akademiker, der auf eigene Faust hohe Politik treiben möchte.

Der „N.-Z.“ geht in dieser Beziehung folgendes Telegramm zu:

Paris, 16. April. Sämmtliche Abendblätter drucken das Schreiben Ernest Renan's ab und knüpfen daran Betrachtungen über die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland. Einige besonders chauvinistische Blätter unterziehen die Sympathien Renan's für Deutschland einer Kritik und erklären, von einer Ausöhnung könne vor der Rückgabe Elsaß-Lothringens überhaupt keine Rede sein.

Ausland.

Paris, 15. April. In der ägyptischen Angelegenheit hält die französische Regierung an der Ueberzeugung fest, daß die Uebereinstimmung Frankreichs, Englands und der Pforte den Khebid zur Nachgiebigkeit bewegen wird, und daß eine bewaffnete Einmischung vorläufig außerhalb der Erwägungen, welche die beiden ersten Länder bei der Behandlung der schwebenden Frage leiten, bleiben müsse. Die „Rép. Fr.“, welche zu Waddington in einem näheren Verhältnisse steht, als man bisher zu glauben geneigt war, führt diesen Gedanken dahin aus, daß die Mächte den Khebid wohl in den Abgrund hineinstürzen könnten, an den ihn seine Verblendung getrieben: daß sie davon absehen, rühre nicht von der Sympathie her, die ihnen die Person Ismail Pascha's einflüßte, sondern von der Annahme, daß der feste Entschluß des Sultans, gegen seinen Baschen im Nothfalle einzuschreiten, jeden Widerstand des letzteren undenkbar machte. Von anderer Seite — einmal von konservativer — wird die Ansicht der Regierung und der „Rép. Fr.“ ins Lächerliche gezogen: wie es möglich sei, den Herrscher eines banterotten Staates, wie den Sultan, als Exkutor eines Paschas, der dem Bankrott vorbeugen wolle, einzusetzen? Inbezug dieser Meinungsverschiedenheit wird überall angenommen, daß der Khebid sich dem vereinten Willen Frankreichs und Englands beugen wird. Man erinnert sich dabei der Depesche Lord Salisbury's an Waddington vom letzten August. Es heißt darin wörtlich: „Die gemeinsame Absicht der beiden Mächte ist, daß die Dynastie des Khebid's fortbestehe, daß sein Volk gedeihe und die Schulden gezahlt werden.“ — Die Engländer haben erwidert, „daß die Juden massenhaft nach Palästina auswandern“. So verweist wenigstens die „Anton“. Und die englischen Staatsmänner (soll wohl Lord Beaconsfield heißen) beschäfftigen sich schon mit einem Projekt, das ihnen von einer Anzahl jüdischer Finanzleute aufgestellt wird: es handle sich dabei um nichts weniger, als das gelobte Land den geldarmen Türken abzukaufen; die Kaufsumme wurde fixirt, in Aktien getheilt und dadurch auch den Christen die Möglichkeit gegeben, sich durch massenhafte Theilnahme an diesem hochberzogenen Unternehmens gelte bis jetzt die Abneigung der Türken, sich von ihrer Omar-Moschee in Jerusalem zu trennen! Es ist freilich nicht das erste Mal, daß diese Fabel von einer modernen Volkswanderung aufgestellt wird.

London, 14. April. Es war sehr natürlich, daß unmittelbar nach dem jüngsten Streich des Khebid's sich in einem Theile der hiesigen Presse das Verlangen nach strenger Abhandlung kundgab. Dies Verlangen läßt sich inzwischen, wie Ihnen bereits gemeldet, ziemlich rasch ab, während zugleich die meisten Blätter, die von vornherein sich zurückhalten gezeigt, in dieser Auffassung tagtäglich Fortschritte machten. Heute ist, wenn man von ein paar vereinzelt und wenig gewichtigen Ausnahmen absteht, die angebotene Wandlung so weit gediehen, daß sogar das nach übereinstimmenden neuerdings freilich einigen Zweifeln begegnenden Meldungen von verschiedenen Seiten durch den Sultan gemachte Anerbieten, Ismail Pascha seiner Würde und seines Amtes zu entsetzen, kaum noch der Annahme werth erachtet wird. Die „Times“ & Co. spricht sich entschieden gegen ein derartiges Verfahren aus, und zwar mit Bezugnahme auf das langjährige Bestreben der englischen Politik, die Schicksale Egyptens von dem Einflusse Stambuls

unabhängig zu machen. Diese Politik dürfe nicht rückgängig gemacht, die Kontrolle des Sultans mit all ihren Uebeln nicht wieder zur Geltung gebracht werden; die Westmächte müßten die Lösung der Aufgabe selbstständig ohne türkische Mitwirkung und eben so ohne Rücksicht auf die Spekulationen der Boulevardbörse, versuchen. Auch der „Daily Telegraph“ hat große Bedenken gegen die Umstoßung der durch feierliche Staatsakte in Egypten eingeführten Erbfolgeordnung, und glaubt, daß die von Konstantinopel ausgegangene Drohung an sich genügend sein werde, um den Khebid den mit weiterer Mäßigung und ohne Nachgefühle zu treffenden Entscheidungen der Westmächte willfährig zu machen. „Daily News“ endlich, die von vornherein es für nothwendig hielt, für die den Westmächten durch den Khebid zugefügte Beleidigung Genugthuung zu fordern, möchte es jetzt am liebsten sehen, wenn England sich gar nie in die Angelegenheiten Egyptens, namentlich nicht im Verein mit Frankreich, eingemischt hätte, und hält es sogar für fraglich, ob letzteres wirklich an der Sicherung des Weges nach Indien durch den Suezkanal und das Rothe Meer ein so großes Interesse habe, als gemeinhin geglaubt werde. Aber selbst wenn man ein solches Interesse als bestehend annehme, erscheine eine gemeinschaftliche Einmischung mit Frankreich, welches gewissermaßen als Einflüßter der Guthaben des Credit Foncier zu betrachten sei, als keineswegs rathsam.

Die heute vorliegenden Nachrichten aus Indien zeugen von dem ferneren Umschlagen einer keineswegs hoffnungsvollen Auffassung bezüglich der afghanischen Angelegenheit. Einerseits scheint Jakob Khan nicht geneigt, bevor er eine Niederlage erlitten, sich den Forderungen der indischen Regierung zu fügen, und andererseits heigern sich die Befehlshaber vor den ernstlichen Schwierigkeiten, welche den englischen Truppen durch die Bergkämme decretirt werden könnten. Sollen doch Sendlinge Jakob Khan's damit beschäftigt sein, diesen einen „heiligen Krieg“ gegen die Eindringlinge zu predigen. Der ostgenannte Major Cavagnari beabsichtigt, wie von Lahore aus gemeldet wird, mit einer geringen Begleitung nach Kabul aufzubrechen, um den neuen Emir von der Ausplünderung fernern Widerstandes zu überzeugen. Er selber soll große Hoffnung auf das Gelingen dieses Planes setzen, doch wird diese Hoffnung nur von wenigen Sachkundigen getheilt. In Ganjen scheint die Ansicht an Boden zu gewinnen, daß die oft besprochene Grenzverächtigung auf das geringste, mit der Sicherheit Indiens verträgliche Maß beschränkt werden sollte.

Wie der „Daily News“ aus Rangun gemeldet wird, liegt Grund zur Annahme vor, daß das Eintreffen der Nachricht von der Niederlage der Engländer bei Isandula in Mandalay den König von Birma zur Vornahme der bis dahin aus Furcht vor englischer Einmischung verzögerten Hinhinrichtung seiner Verwandten ermutigt habe. Um die Schmeizensschreie der Opfer zu übertönen, hatte einer der Minister ein Konzert veranstaltet und zu diesem auch den englischen Residenten, Herrn Shaw, geladen. Dieser war der Einladung gefolgt, ohne freilich zu wissen, was zur selben Zeit in einem andern Theile des Palastrs vorging. Die später von ihm gemachten Vorstellungen wurden mit Mißachtung aufgenommen, und es wurde ihm bedeutet, sich um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern.

Bestern war der fünfzigste Jahrestag der englischen Katholiken-Emancipation. Am 13. April 1829 nämlich unterzeichnete Georg IV. die Parlamentsakte, welche die früher gegen die Katholiken bestehenden Strafgesetze aufhob und ihnen den Zutritt zum Parlamente sowie zu öffentlichen Aemtern gestattete. Es mag hierbei erwähnt sein, daß von den gegenwärtig im Unterhause sitzenden 25 Katholiken keiner eine englische Wählerschaft vertritt. Das Oberhaus zählt 20 und der Obermerath 5 Katholiken. Die Zahl der katholischen Bischöfe in sämmtlichen britischen Besitzungen beträgt 126.

Wie sind hinsichtlich des Wetters, hoffentlich nur für wenige Tage, wieder in den Winter zurückgerathen, haben am Sonnabend Abend und Sonntag Morgen wiederum Schneefall, somit weiße Ostern erlebt. Heute früh hatte es sich etwas aufgehellt, so daß die an Bankfeiertagen üblichen Pilgerfahrten nach ländlichen Vergnügungsorten einigermaßen in Gang kamen. Auch die heute fällige Tischborn-Kenealy Rundgebung ging in hergebrachter Weise von Statten. Der nach Hyde Park ziehenden Pro-

gerichtlich geordnetes Verdict. „Fort, Johann, fort!“
Johann hörte den Befehl, aber er konnte ihm nicht sofort Folge geben. Die Pferde hoben die Köpfe, die Nähe der Bären, der Lärm machte sie unruhig und überdies krabbelten gerade die kleinen Kinder dicht vor den Häusern und den Füßen der Pferde.
Er stotterte etwas zur Entschuldigung und blickte verlegen auf den lärmenden Knäuel.
Noch einmal wiederholte Dittlie ihren Befehl; Johann machte einen neuen fruchtlosen Versuch, aber jetzt hingen zwei halbnaakte braune Buben an den Ärgeln und machten ihre lustigsten Kapriolen, und die Kinder und Weiber schrien noch eindringlicher:
„Mutterchen, Geld, schönes Mutterchen, Geld für arme Leute!“
„Nemme!“ rief die Freifrau verächtlich hervor, „brang auf und riß dem Kutsher die gefenkte Peitsche mit einem kraftvollen Ruck aus den Händen.“ „Hawweg!“ rief sie dann mit flammenden Blicken und in höchster Erregung und — wenn einer ihrer Anbeter, denen gegenüber sie stets bemächtigt war, die zarteste Weiblichkeit zu repräsentieren und des Amazonenhafte zu verachten, sie so gesehen haben würde! — schlug rechts und links flüchtig

auf die Hände, Köpfe und Schalter. „Hör, auf die Hände, Köpfe und Schalter.“ „Hör, auf die Hände, Köpfe und Schalter.“
Ein wilder Wuthschrei von all den rauhen, tiefen Stimmen zugleich; im Nu war ihr die Peitsche entrispen und drängten sich statt der kreischenden, getroffenen Kinder stämmige Männer und die heulendsten Mütter an den Wagen und blickten sie mit raschfunkelnden Augen an, wilde Verwünschungen ausstößend. Hochaufgerichtet stand die schöne Frau im Wagen, die Arme über der Brust gefaltet, fast höhnisch blickte sie auf das leidenschaftlich erregte Volk.
„Wagt es, mich anzurühren!“ rief sie mit kaltem Tone, — „die Polizei ist nah!“
Johann legte sich auf's Bitten, umsonst, die Mauer von menschlichen Leibern schloß sich immer enger um den Wagen, die Männer debattierten in ihrem Idiom hastig mit einander, Nora sah mit den großen schwarzen Augen halb neugierig, halb erschrocken über den Streit von ihrem Blässhelm herab.
Dittlie streckte den Arm aus und deutete nach dem Paderberger Schloßchen, dessen Thürme über den Baumwipfeln sichtbar waren.
„Laßt mich fort — dorthin will ich!“
Ein halbtautes Gemurmel antwortete ihr; plöz-

lich drängte sie eine Franzosenknecht aus der Menge vor bis dicht an den Wagen.
Es war ein junges, schönes Weib mit raschfunkelnden Haaren und nackter Brust; sie stieß einen wuthschreienden Schrei aus und deutete auf die trotzig dastehende vornehme Frau.
„Das Weib des Hörsers! Ja, ich kenne Dich!“ rief sie in ihrem gebrochenen Deutsch — „und Du kennst mich, he? Bar ich's nicht, die Dich dat um Speise und Lappen, um mein Kind einzuhüllen? Wie eine Händin haßt Du mich fortgewiesen — und mein Kind, mein armes Kind, ich habe es nicht mehr, es ist todt!“ Ihre Augen rollten wild umher. „Versucht habe ich Dich, — aber mein Kind ist todt!“
Nora duckte sich erschreckt über das wilde Schreien der braunen Frau ängstlich an das Kleid ihrer Mutter. Erst jetzt schrien die Zigeunerin die Kleine zu bemerken, ihre Blicke hingen eine Sekunde lang an der zierlichen Kindergestalt, dann, ein Griff! und sie hielt dieselbe hoch in der Luft.
„Unflanzige!“ rief die Freifrau, maßlos der Rasenden gegenüber.
Dieselbe stieß ein Hohngelächter aus und schwenkte Nora über ihrem dunklen Kopfe.
„Was willst Du? Ein Wurf und Deine eigenen Pferde zertreten das Kind — und obgleich

Dies Mann der Höhe ist und viele Gewehre hat!“ — Sie ließ ab, ein Murren ging durch die Menge, die sich nach beiden Seiten zertheilte und einem Geschrei, dem zwei Männer führten, Platz machten. Er jagte einige Worte, sofort neigte das junge Weib demüthig das Haupt und setzte Nora wieder in den Wagen, noch ein Wink und dieselbe war freigegeben, die Peitsche, welche den saiten Händen der Freifrau entrispen gewesen, wurde dem Johann hinauf gereicht und die Pferde togen in den Weg zum Schloß ein.
Dittlie sank, bleich geworden, in ihre Ecke zurück; sie ahmete hastig und ihre Lippen bebten. Nora hatte ihr Köpfchen in den Falten des seidenen Gewandes vergraben, sie weinte nicht, aber ihr kleiner Körper bebte vor angstvoller Erregung über den achabten Schreden. Johann wandte sich zu seiner Herrin um und wollte ein Gespräch mit ihr anknüpfen über das Gesindel, das so vorlaut gewesen sei, sich an seinen Pfeden zu vergreifen, aber ein Blick auf dieselbe sagte ihm, daß auch die Befehls- und Aufregung sie nicht aus ihrer stolzen Haltung zu reißen vermocht hatten, schon beim ersten Wort fluchte er.
(Fortsetzung folgt.)

Börsen-Berichte.
Stettin, 17. April. Wetter trübe. Temp. Mitt. + 5 R. Barom 28 Wind NO.
Weizen still, per 1900 Rgr. loco geb. inf. 170—180, wech. 175—185 per Frühjahr 181,5 Pf. 181,5 Pf., per Juni 182 Pf., per Juli 184 Pf. u. Ob., per Juli-August 186 Pf. u. Ob., per September-Oktober 188 Pf.
Koggen flau, per 1900 Rgr. loco inf. 114—117, russ. 113—115, per Frühjahr 114 bez. u. Ob., per Mai-Juni 115,5—115 bez., per Juni-Juli 117 bez., per Juli-August 118,5 Pf. u. Ob., per September-Oktober 122,5—122 bez.
Gerste fest, per 1900 Rgr. loco Braun 122—127, Butter 105—115.
Hafer fest, per 1900 Rgr. loco 110—117.
Winterrisfen per 100 Rgr. loco per September-Oktober 268 Pf., 266 Pf.
Rüböl still, per 100 Rgr. loco a. Fass bei M. 60 Pf., per April-Mai 57,5 Pf., per September-Oktober 58,5 Pf.
Spiritus behauptet, per 100 Rgr. loco Jan. 50,5 bez., per Frühjahr 50,5 bez., per Mai-Juni 50,7—50,8 bez., per Juni-Juli 51,6 Pf. u. Ob., per Juli-August 52,4—52,5 bez., per August-September 52,8 bez.

Stettin, den 16. April 1879.
Bekanntmachung.
Nach einer Mittheilung des 2. Pommer'schen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17 wird auf dem Schießplatze bei Stredow am Donnerstag, den 1. Mai d. J., geschossen.
Das Publikum wird vor Annäherung an den Schießplatz gewarnt.
Königliche Polizei-Direktion.
J. B.
Mannkopf.

Polizei-Bericht.
Verloren. Am 4. d. Mts.: 1 schwarzes Portemonnaie, worin 45 Mark, 2 Wäpels zu römischer Bädern und 2 Nütungen; ferner: 1 goldenes Rebaillon mit 2 Photographien.
Gefunden In der Zeit vom 3. bis 9. d. Mts.: 1 Brillen, 4 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Rohrstock mit Metallkopf, 7 Mark 10 Pf., 1 Röhreisenstange, 1 weißes Taschentuch, worin ein Thalerstück eingeklebt war.
Stettin, den 16. April 1879.

Stettiner Pferde-Verloosung
Ziehung am 12. Mai 1879.
Hauptgewinne: 7 complete Equipagen, darunter ein Vierhänner und 85 edle Reit- u. Wagenpferde und diverse kleinere Gewinne.
Loose à 3 Mark (11 für 10 M.) im General-Debit von
Rob. Th. Schröder, Stettin, Schulzenstr. 32.



Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräulein Auguste Wähls mit Herrn Robert Wähls (Kl.-Zarnewanz). — Fräulein Dorothea Neumeister mit Herrn Albert Schmitzer (Greifswald).
Verlobt: Friedrich Glez (Brandeburg). — Verw. Frau Louise Bierlaczewski (Stargard). — Sohn Otto des Herrn A. Walliser (Ruhof).
Stettin, den 15. April 1879.

Stettin, den 16. April 1879.
Bekanntmachung.
In Gemäßheit des § 18 ad 1 und 7 der Kontroll-Ordnung vom 28. September 1875 wird hierdurch bekannt gemacht, daß in dem diesjährigen Klassifikations-Termin in Folge begründeter Reklamationen
1) der Wehrmann Kaufmann Oskar Knuth hinter den letzten Jahrgang der Landwehr,
2) der Ersatz-Reserve 1. Klasse Klumpnergeißl Maximilian Brederitz hinter den letzten Jahrgang der Ersatz-Reserve 1. Klasse
zurückgestellt worden sind.
Die Zurückgestellten behalten ihre Giltigkeit nur bis zum nächsten Klassifikations-Termin und sind im Falle des Bedürfnisses die Anträge auf weitere Zurückstellung alsdann zu erneuern.
Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Stettin.
J. B.
Mannkopf.

In neuen Auflagen sind nun wieder in jeder Buchhandlung vorrätig:
Georg Ebers eine ägyptische Königstochter. Siebente Auflage. Drei Bände. Fein gebunden. Preis M. 12.
Uarda. Ein Roman aus dem alten Aegypten. Sechste Auflage. Drei Bände. Fein gebunden. M. 15.
Homo sum. Sechste Auflage. Ein Band. Fein gebunden. M. 7.
Verlag von **Eduard Hallberger.** Stuttgart und Leipzig.

Bekanntmachung.
Nachdem das Wasser sämmtlicher öffentlicher hiesiger Brunnen chemisch untersucht worden, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß
I. sehr gutes Trinkwasser enthalten:
die Brunnen Frauen- und Hünereinerstr.-Gäßchen, Klosterhof, Petrikirchplatz, Schulstraße, Schulzenstraße, Splittstraße, Dampfstraßenbollwerk, Kohlmarkt 10, große Wollweberstraße 19, Böttcherstraße 43, Böttcherstraße 74, Zabelsdorferstr. 11, Deutschstraße 54, Mühlenerstraße 35, Mühlenerstraße 28, Turnerstraße 12, Grünstraße 8, Genossenschaftshaus 4, Breitenstraße 16, Breite- und große Wollweberstraßen-Gäßchen, Rindplatz, Oberthorstraße 2, Ellaberg- und Friedländer-Gäßchen, am Mühlberge, Oberwiel vor dem Schulhause, Fortbreuken, Sommerendorferstraße 13 und Apfelallee vor dem Krankenhaus.
II. gutes Trinkwasser enthalten:
die Brunnen Paradesplatz 23, Königs- u. Splittstraßen-Gäßchen, Henmarkt, Krautmarkt, Schweizerhof, Mönchenstraße 29—30, Unterwiel 56 (bei der Neuen Liebertafel), Grenzstraße 30, Grenzstraße 33, Gartenstraße 13, Gartenstraße 20, Turnerstraße 24, Turnerstraße 26, Grünstraße 4, Kretowstraße 3, Kretowstraße 3, Rosengarten 22—23, Breitenstraße 62, Biktoriaplatz u. Oberwiel 59.
III. trinkbares Wasser enthalten:
die Brunnen Grabowstraße 5, Mönchenstr. 39, Marienplatz und große Domstraße 2—3.
IV. nicht zum Trinken geeignetes Wasser enthalten:
die Brunnen Rostmarktstraße 1, Baumstraße, am Königsplatz, Fischgrabenstraße 6, Fuhrstraße 15, Böttcherstraße 56, Grünstraße 28, Grünstr. 15, Rosengarten 17, Heiliggeiststraße 9, große Wollweberstraße 44, Breitenstraße 19, Ellabergstraße (in der Nähe des Kreisgerichts), am Salzspeicher und Galgwiese 28.
V. sehr schlechtes, zum Trinken und Kochen durchaus ungeeignetes Wasser enthalten:
die Brunnen Laßbade 80, Laßbade 92—93, Unterwiel (Steinstraße), Louisenstraße 19, Galgwiese 31, Galgwiese 27, Galgwiese 18 u. Galgwiese 7.
Königliche Polizei-Direktion.
J. B.
Mannkopf.

Handels-Akademie in Danzig.
Das neue Schuljahr beginnt Montag, d. 21. April. Die Abgangsprüfung an unserer Anstalt gewährt die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Zur Aufnahme in die drei Classen unserer Anstalt ist der Unterzeichnete in den Vormittagsstunden im Schulgebäude bereit.
Danzig, den 12. April 1879.
Direktor Dr. Völkel.
Gerichtliche Auktion.
Freitag, den 18. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, sollen im hiesigen Kreisgerichts-Auktionslokal die zur Kaufmann **Schmelms**'chen Konturmasse gehörigen Eisen-, Stahl- und Messingwaaren versteigert werden.
Stettin, den 16. April 1879.
Kölpin, Sekretär.
Ein feines Rauch-, Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Stettiner Tageblatts, Mönchenstraße 21.
Verkauf.
Ein gangb. Materialwaaren-Geschäft mit Branntwein-Ausschank und guter Drehbohle billige Miethen, ist wegen größerer Unternehmungen sofort sehr billig zu verkaufen. Adressen unter **U. V. 10** in der Expedition des Stettiner Tageblatts, Mönchenstraße 21, erbeten.
I gefüllter Gisteller ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten oder zu verpachten.

Station Nenndorf, Hannover. **Königl. Bad Nenndorf,** Station Haste, Hannoversche Staatsbahn.
am Deister, in der preuss. Grafschaft Schaumburg (Reg.-Bez. Cassel).
altherühmtes **Schwefel- und Sool-Bad. Schwefelbrunnen zur Trinkkur. Schwefel-, Sool-, Schlamm-, Moor-, Gas-, Dampf-, Douche-Bäder. Inhalations-Salons. Ziegenmilch. Electricität.** Post, Telegraph, Apotheke, Saison **15. Mai bis 15. September.**
Angezeigt bei: Gicht, Rheumatismus, manchen Lähmungen u. Knochenleiden, Neuralgien, chron. Hautkrankheiten, Syphilis — speciell der Lunge — Metall- (Quecksilber-) Vergiftungen, chron. Catarrhen, Hämorrhoiden u. Unterleibs Plethora, Scrophulosis, vielen Frauenleiden.
Aerztliche Auskunft: Königl. Brunnenärzte: Herren Sanitäts-Rath Dr. **Neussel**, Stabsarzt u. D. Dr. **Ewe** und pract. Arzt Dr. **Varenhorst.**
Station **Wabern bei Cassel.** Saison vom 1. Mai bis 10. Octb.
Gegen Stein, Gries, Nieren- und Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Syphilis u. sind seit Jahrzehnten als spezifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Quelle** und **Helene-Quelle.** Wohnungen im Badelagerhause und Europäischen Hofe. — Bäder. — Beschreibungen von Wasser oder Wohnungen Anfragen u. erbetigt.
Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

Bekanntmachung.
Am Freitag, den 25. d. Mts., Vormittags von 11 Uhr ab, sollen in der Kasse Nr. 48 am Paradeplatz die im Bauviertel XXII an der Molke-Strasse und der Straße Nr. 77 belegenen Parzellen Nr. 1 und 2 von je ca. 709 qm. und Nr. 3 von ca. 903 qm. Größe öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Parzellierungsplan und die Kaufbedingungen können vorher in unserer Geschäftsstube eingesehen werden.
Stettin, den 13. April 1879.
Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.
Bekanntmachung.
Die Auktion Fischmarkt 8—9 hieselbst wird aufgehoben.
Stettin, den 17. April 1879.
Kölpin, Sekretär.

Die Eisengießerei
von **J. H. Kuhlmeier Nachfolger,**
Inhaber **Jul. Böttcher,**
vor dem Ziegenbock 13,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dies Fach einschlagenden Artikel, als:
Säulen, Platten, Räder, Koffstabe
u. bei sauberer Ausführung zu den billigsten Preisen. Modellkosten werden nur bei Anfertigung complicirter Modelle berechnet.
Grabkreuze u. Grabgitter,
von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit schönster Vergoldung zu den äußerst billigsten Preisen.
Mineralwasser-Apparate
neuester Construction.
Tägliche Anfertigung 1000 Flaschen.
Preis 500 Mark unter Garantie liefert
Eugen Gressler, Halle a. S.

Frankfurter Pferdemarkt
am 5., 6. und 7. Mai 1879.
Verloosung am 7. Mai, laut ausgegebenem Prospekt von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständige vier-, zwei- und einhännigen Equipagen reibt complete u. Schritten, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten u.
Loose zu beziehen à 3 Mark durch das
Secretariat d. landwirthschaftl. Vereins, Frankfurt a. M.
Zur bevorstehenden Saison empfehlen wir unsere wirklich großartigen Vorräthe von
!! Steppdecken jeder Art !!
in brillanter Auswahl von **5 Mark 50 Pf.** an.
Unsere Steppdecken, deren Fabrikation wir aufs ausgedehnteste und vollständig fabriktartig betreiben, und die wir nur in Folge der großen Massen-anfertigung zu so außerordentlich billigen Preisen herstellen können, zeichnen sich durch
vorzüglichste Wattirung, modernste ächte Stoffe, sauberste Arbeit und erstaunlich billigste Preise aus.
Hotels, größeren Instituten und Wiederverkäufern gewähren wir extra Preise.
Geb Brüder Aren,
Breitestraße 33.

Curort Teplitz in Böhmen.
 4 Stunden von Prag. Dresden entfernt
 Seit Jahrhunderten bekannte und berühmte
 heisse alkalisch-salinische Thermen
 (28-30° R.).
 Der Curgebrauch ununterbrochen wäh-
 rend des ganzen Jahres.
 Die Sommer-Saison beginnt am 1. Mal.
 Curort ersten Ranges mit grossartigen
 nach den neuesten Principien errichteten **Bade-
 Anstalten**. Neben den mineralischen auch ganze
 und partielle Moorbäder. Douchen. **Eigene
 Mineral-Trinkquellen**. Alle fremden
 Mineralwässer durch städtische Regie in
 frischer Füllung unter sanitätsbehördlicher Controlle.
 Molken Zidgeameln.

**Hervorragend durch seine unüber-
 troffene Wirkung gegen Gicht, Rheu-
 matismus, Lähmungen, scrophulöse Anschwel-
 lungen und Geschwüre, Neuralgien und andere Nerven-
 krankheiten, beginnende Rückenmarksleiden; zumal
 aber von glänzendem Erfolge bei den Nach-
 krankheiten aus Schuss- und Hiehwunden,
 nach Knochenbrüchen, bei Gelenksteifig-
 keiten und Verkrümmungen.**

Prachtvolle, völlig geschützte Lage
 in weitem, ganz von Bergen umrahmten Thale
 Mildes gleichmässiges Klima. Grossartige
Park- und Garten-Anlagen. Meilenweite
 Promenadenwege durch Gebirgs-Hochwald, **Con-
 certhe** des städtischen Curorchesters, **Réunions-
 Theater** mit Opernvorstellungen etc. Cursalon,
 Leseabinet, Kirchen und Bethäuser mehrerer Con-
 fessionen. **Zwei Bahnhöfe**. Grosse Hôtels.
**Allen Ansprüchen genügende Unter-
 kunft** gewähren das herrliche Kaiserbad, das
 Steinbad und das Stadtbad, sowie zahlreiche Logis
 der Privathäuser.

Frequenz des Jahres 1878 in Teplitz-Schönanu
 33.375 Fremde.
 Alle **Auskünfte** über den Curort ertheilt
 und **Wohnungsbestellungen** besorgt unent-
 geltlich und bereitwillig der
Magistrat, Teplitz.

Frisch geräucherten Silberlachs,
 Stralsunder Bratheringe,
 Elbinger Neunaugen
 empfiehlt
Carl Stocken Nachfl.,
 gr. Laßadie Nr. 53.

En gros. **En détail.**

Schuhfabrik v. Temesváry Jure,
 Budapest (Ungarn), Neugasse Nr. 18.

Für **Damen**. Hohe Zugstiefeln aus Lafting mit
 Lacklappen oder in Herz geschnitten M. 5.40. Hohe
 Zugstiefeln aus Leder mit genagelten Sohlen, dauer-
 haft und elegant, M. 5.90. Für **Herren**. Wächseleber-
 Zugstiefeln mit genagelten und geschraubten Doppell-
 sohlen M. 6.70. Dieselben aus russisch-Lackleder M. 8.40.
 Schaftstiefel, bis zum Knie reichend, aus wasserabweisendem
 Zuchtleder mit 3fach genagelten und geschraubten Doppell-
 sohlen, in Falten oder mit Schnallen, M. 16.70. Bes-
 tellungen werden gegen Geldeinbusung oder gegen Nach-
 nahme prompt effectuirt. Nicht Conventirendes umgetauscht.
 Ausführliche Preislisten gratis und franco zugeleitet.

Megenröcke
 in eleganter Form, aus Doppelstoff mit Gummi-Zwi-
 schenlage, haltbarer und besser wie der schwerste Leder-
 schutzstoff mit Gummidede und zu gleicher Zeit als
 Sommerpaletots zu brauchen, empfiehlt von 36 M. an
A. Gaedke,
 Stettin, Breitestraße 41-42.

H. Himbeer-Limonaden-Offenz
 u. **Himbeer-Syrup** von aromatischen
 Harz-Himbeeren, ächten alten Nord-
 häuser-Kornbrandwein pro Liter
 75 Pf., sowie feinen Tafel-Mosirich
 empfiehlt die
 Spiritiosen und Dampf-Mosirich-Fabrik
 von
Eduard Hendes i. Sachsa a. Harz.
 Gelbe, blaue, weisse Saat-Lu-
 pinen, Sommer-Rapps, Sommer-
 Rübsen, Sommerweizen, Som-
 mer-Roggen, sowie Erbsen,
 Wicken, Hafer und Gerste
 zur Saat empfiehlt
Gustav Friedeberg,
 Stettin.

Gardinen.
 Nachstehende Restbestände letzter Saison offerire hier-
 mit unter den Restpreisen:
Partie No. I. Brodirte Zwirn-Gardinen,
 Fenster 2 M., 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf., 2 M. 75 Pf
Partie No. II. Damast-Zwirn-Gardinen,
 Fenster 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50, 5 M.
Partie No. III. Reich gestickte Züll-Gardinen,
 Fenster 6 M., 7 M., 8 M., 9 M., 10 M.
Partie No. IV. Englische Züll-Gardinen,
 Fenster 6 M., 7 M., 8 M., 9 M., 10 M.
 Möbel-Rispe und Damast,
 Elle 50 Pf., 1 M., 1 M. 20 Pf., 2 M., 3 M.
H. Jesse, Kommandantenstr. 49.
 Proben nach Ausserhalb portofrei.

Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,
Ia Englische glasierte Thonröhren von G. Jennings
 2" 3" 4" 5" 6" 9" 12" 15" 18" Englisch, lichte Weite
 0,80. 0,99. 1,21. 1,41. 1,60. 2,86. 4,51. 6,93. 9,13 Mark für 2 Fuss Engl. = 610 Mm.
IIa Englische glasierte Thonröhren
 0,70. 0,88. 1,05. 1,27. 1,49. 2,64. 4,18. 6,50. 8,50 Mark für 2 Fuss.
IIIa Deutsche glasierte Thonröhren
 0,60. 0,70. 0,90. 1,00. 1,20. 2,20. 3,50. 5,50. 8,00 Mark für 2 Fuss.
IVa Englische glasierte Thonröhren geringste Qual., gleich der anderweit
 0,40. 0,50. 0,70. 0,80. 1,00. 1,60. 2,70. 4,60. 6,60. Mark für 2 Fuss.
 Jennings'sche Röhren sind von unbegrenzter Dauerhaftigkeit und als die besten anerkannt.
 Jennings'sche Röhren sind einzig u. allein zu haben in Stettin bei **Wm. Helm,** Pölitzerstr. 72.

Jagd-Gewehre.
 Prämiirt: Bromberg 1868, Königsberg i/Pr. 1869, Trier 1875.
Die Gewehrfabrik u. Büchsenmacherei
 von
Jos. Offermann in Köln a/Rh.,
 bestehend seit 1710,
 empfiehlt bei 14tägiger Probe und jeder Garantie ihr stets wohl assortirtes Lager von einigen Hundert Stück
 Defauzeur-, Centralfener- und Percussions-Gewehre. Revolver, Salon-Büchsen, zc., sowie sämtliche
 Munitions-Artikel u. Jagdgeräthe in größter Auswahl. Preisverzeichnisse unentgeltlich und franco.

Französischen Rothwein
 in reinster u. wohl schmeckender Qualität empfehle ich zu nächstehen den sehr mässigen Preisen:
 incl. Verpackungs- und Speditionen-Spesen, ab Bahnhof Berlin oder Post, excl.
 Flasche à Mk. 1,15. incl. Flasche à Mk. 1,25. (Casse ohne Abzug).
 Der Wein wird in fünf verschiedenen Kisten versandt, und zwar:
 (4 1/2 Kilo) No. 1 Probe-Posts. 2 Fl. incl. Fl. M. 2,50, Kisten Hülse M. 0,50 = M. 3.
 No. 2 Frachtsend. 12 Fl. " M. 15, " M. 1,20 = M. 16,20.
 No. 3 " 24 Fl. " M. 30, " M. 2 = M. 32,
 No. 4 " 30 Fl. " M. 37,50, " M. 2 = M. 39,50.
 No. 5 " 50 Fl. " M. 62,50, " M. 3 = M. 65,50.
 Kisten und Hülsen werden zu den berechneten Preisen franco innerhalb 6 Wochen
 zurückgenommen, desgleichen die leeren Flaschen mit 10 Pf. das Stück.
 Hochachtungsvoll
Julius Krause.
 Berlin, NO., Friedenstrasse 13.
 (Inhaber der Firma: Gebrüder Krause).

P. S.
 Dieser Wein eignet sich durch seine Reinheit auch zu kirchl. Zwecken und für die
 Krankenpflege, wozu er bereits seit Jahren vielfach verwendet worden ist.

Bernsteinfarbe,
 streichfertig,
 zum Anstrich von Fußböden,
 Ein 2maliger Anstrich giebt eine schöne glänzende Fläche von
 vorzüglicher Haltbarkeit. Die Farbe trocknet in 8-10 Stunden.
 Mustertarten mit Gutachten gratis und franco.
O. Fritze & Co., vorm. Berliner Harz-Oelfarbenfabrik.
 Berlin N., Coloniestraße 107/8.

Die Sächsische Geschäftsbücher-Fabrik
F. W. Kaiser in Plauen i. V.,
 auf allen Ausstellungen mit den ersten Preisen prämiirt, sucht für Stettin einen Vertreter zur Uebernahme eines
 Kommissions-lagers und erbittet sich Offerten direct.

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
 aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).
 goldene Medaillen und Ehrendiplome
 altene Medaillen und Ehrendiplome
Nur echt wenn die Etiquette eines jeden Topfes
 nebenstehenden Namenszug in blauer
 Farbe trägt. J. Liebig
 Fleisch-Extract ist eingekochte Bouillon und dient zur sofortigen Herstellung einer sehr billigen
 und vortreflichen Kraft-Suppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller unserer Suppen, Gemüse
 und Fleischspeisen.
 En-gros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:
Herren Schultz & Lübecke in Stettin.
 Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

Für 50 Pf.-Bazare.
 Großes Lager in Galanterie-, Kurz-, Stahl-,
 Leder-, Spielwaaren, Wirthschaftsgegenstände zc.
 empfehlen
Simmel & Co., Breslau.
 Solchende Artikel für
 Hanjiret.
 Solchende Artikel für
 Hanjiret.

E. Schering's Pepsin-Essenz, nach Vorschrift von Dr. Osear Lieb-
 reich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.
 Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,
 die Folgen übermässigen Genusses von Spiritus u. s. w. werden durch diese angenehm
 schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M. 50 und 2 M.
E. Schering's reines Malzextract. Bewährtes Nahrungsmittel für Wiedergenesene,
 Wöchnerinnen u. Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten u. Heiserkeit. Preis per Flasche M. 0,75.
E. Schering's Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei
 Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche M. 1,00.
E. Schering's Malzextract mit Kalk. Schwächlichen Kindern, namentlich
 solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen.
Drogen, Chemicalien, deutsche und ausländische peccalitäten empfiehlt
Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chaussée-str. No. 19.
 Niederlagen in fast sammtlichen Apotheken und grösseren Drogenhandlungen.

**Zeitungs-Annoncen-
 Expedition**
 von
Rudolf Mosse, Berlin,
Centralbureau:
SW., Jerusalemstrasse 48,
 befördert **Annoncen** aller Art,
 z. B. Geschäftsanzeigen, Pacht-, Heiraths-, Stelle-
 gefuche, Guts- und Geschäfts-An- u. Verkäufe zc.,
 an alle gewünschten oder für den jeweiligen Zweck
geeignetsten Zeitungen
 und berechnet nur die
Original-Preise
 der Zeitungs-Expeditionen selbst. Tägliche prompte
 Expedition aller eingehenden Ordres. Strengste
 Discretion in allen Fällen. Rabatt bei belang-
 reichen Aufträgen. Belege resp. Belegs-An-
 schritte auf Wunsch über jedes Inserat. Kosten-
 voranschläge und Zeitungs-Bezeichnung gratis
 und franco.
 In Stettin nimmt Herr **H.
 Dannenberg,** Breitestraße 26-
 27, Aufträge zur Vermittlung
 an obiges Institut entgegen.

Gebr. Cohn.
Grünberg i. Schl.,
 empfehlen ihr Fabrikat reellster
pr. Ahornholzstifte
Schablonen-Kasten.
 für viele Geschäftleute mit gr. u. kl. Buchstaben
 zusammen zu setzen, was man braucht, eigene Druck-
Schablonen-Kästchen
 zur Wäschekleider zum Geschenk für Damen
 in der Schabl.-Fabr. von **A. Schultz, Frauenthr.**
Concentrirtes
Restitutions-Fluid
 vorzüglich bewährtes Mittel gegen Labundheiten bei
 Kindern, empfiehlt in Originalflaschen mit Gebrauch-
 Anweisung
 à Fl. 1 Mk. 50 Pf.
H. Luabs,
 Apotheker in Jacobsbagen.

Uhren sowie Spielwerke
 reparirt in kürzester Zeit auf das
 Genaueste gegen sehr geringe Ber-
 gütigung
 Uhrmacher **Brodacz,** gr. Wollweberstr. 53, Paris
Dr. Pattison's
Cichtwatte,
 bestes Heilmittel gegen
Sicht und Rheumatismen
 aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und
 Schmerzen, Kopf-, Hand- und Fingergicht, Gliedersch-
 und Lendenweh. (H. 68)
 In Packeten zu M. 1 und halbe zu 60 Pf.
Fr. Richter, gr. Wollweberstr.

Trunksucht,
 Magen- u. Unterleibsleiden heilt
brüchlich nach 31jähr. bewährt. Medizin
 Heymann MD., früher London u. New-York
 z. Z. Berlin SW., Yorkstrasse.

Die frühere **Retemeyer'sche**
Bacansen-Liste,
 seit 20 Jahren stets bewährte und
 gewissenhaft geführte Zeitung, weist alle offenen
honorarfrei und ohne jeden **Vermittler**
 Dieselbe erscheint jeden Dienstag Abend und aben-
 man durch Postanweisung: monatlich (5 Nr.) 3
 vierteljährlich (13 Nr.) 6 M. incl. Frach-
direct d. Verleger
P. Grabow in Berlin, Sturstr. 40.

Für Weinbändler.
 Ein routinirter Weinreisender, der seit vielen
 Jahren für bedeutende Weinhandlungen das Wein-
 Sachsen, Lehrlingen, die Laufst. Berlin, die Neu-
 triegnis und Hinterkommen bereit hat, zur Zeit
 noch für ein Weinhaus thätig ist, sucht anderweit
 Engagement. Gef. Offerten befördert unt. **F. N.**
Rudolf Mosse, Berlin, W.
 Eine gepr. Lehrerin in Nachhülfsfächern in allen Fächern
 bei engl. u. frz. Conversation u. Literatur, sowie
 Unterricht an einer Schule zu erh. Auch würde
 die Beaufsichtigung v. Schularb. übern. Gef. Offert.
 unter **J. H. 47** in der Expedition dieses Blattes.
 1 junger Mann (Materialist), 21 Jahre alt,
 sofort oder später Engagement unter bescheidenen
 sprüchen. Beste Zeugnisse stehen zur Seite.
 Gef. Offerten werden unter **W. M. 100**
 gernd **Misdrohn** erbeten.
 Einigen confirmirten Knaben gewähre Behörde
 weiterung der Schulbildung vom 1. Mai ab
 und Unterricht. Näheres brieflich.
 Wandbagen p. Janow, d. 14 April 1879.
Kusserow, Lehr-
 900 **Dr.** sind zu 6 pSt. Zinsen sofort zu be-
 Df. u. D. E. in d. Exp. b. St. Eglb, Wändbagen
 Gesucht 7500 Mark innerhalb nächstlicher Feuer-
 Näheres Oberwies 84 im Laden.
Stett. Stadt-Theater
 Freitag, den 18. April 1879:
 Zum 3. Male:
Operationen.
 Schwan in 4 Akten von Dr. Oscar Blumenthal
 Dr. Carl Hartmann-Plön.